

Ein Fund von Tetradrachmen von Alexandertyp aus Lykaonien

Autor(en): **Pfeiler, Hasso**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 81

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenfassung

Der Autor publiziert zum erstenmal einige Obolen und Hemiobolen von Kroton mit Rückseiten-Typen von Tarent und Agrigent. Er beweist, daß diese Münzen – wie andere Kleinmünzen von Kroton mit fremden Rückseiten-Typen – ausgegeben wurden, um den Wechsel höherer Werte der einheimischen Prägung gegen größere Münzen anderer Münzstätten zu erleichtern. Im Zuge der Datierung dieser Kleinmünzen von Kroton macht der Autor den Vorschlag, die Chronologie der frühen Gepräge von Tarent zu überprüfen.

EIN FUND VON TETRADRACHMEN VOM ALEXANDERTYP AUS LYKAONIEN

Hasso Pfeiler







Der vorliegende Fund besteht aus 49 Tetradrachmen. Unglücklicherweise ist über die Fundumstände wenig bekannt. Der Händler, in dessen Besitz ich Ende 1969 die Münzen sah, wußte nur, daß sie aus der Gegend zwischen Konya und Mut stammten. Jedenfalls hatte er alle angebotenen Stücke gekauft, und es ist wahrscheinlich, daß es sich um einen geschlossenen Fund handelt. Völlig ausgeschlossen ist die zunächst naheliegende Vermutung, daß die Münzen aus derselben Quelle kommen wie der kürzlich von mir publizierte Fund aus Aksaray¹. Die Stücke in der folgenden Liste, deren Gewicht nicht angegeben ist, sind auch nicht abgebildet. Sie wurden mir erst gezeigt, als ich die anderen schon bearbeitet hatte. Aus zeitlichen Gründen war es mir nicht mehr möglich, sie zu wiegen und zu fotografieren.

Der Fund setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vs.: Kopf des Herakles-Alexander im Löwenhelm nach rechts

Rs.: Zeus Lykaios nach links auf Thron sitzend².

















Verschiedene Beizeichen, Monogramme oder Buchstaben links im Feld oder unter dem Thron.

Im Feld	Unter dem Thron	Gewicht	Datum
AMPHIPOLIS			
1 Pferd kopf l.	—	15,66 g M. 528	vor 318 A
2 	—	16,73 g D. 1512	vor 318 BA
PELLA			
3 	⋈	16,81 g M. —	vor 318 A
SIKYON			
4 		16,56 g M. 409	303—301 BA
MILETOS			
5 		16,11 g M. 1136	300 A

¹ H. Pfeiler, Ein Fund von Tetradrachmen vom Alexandertyp aus Aksaray, SM 19, 1969, H. 75, 49 ff.

² Zur Interpretation der Reversdarstellung als Zeus Lykaios, vgl. A. R. Bellinger, Essays in the Coinage of Alexander the Great, Num. Stud. 11, 1963, 21 f.

Im Feld	Unter dem Thron	Gewicht	Datum	
SIDE				
6 Kranz	ΔI	—	D. 1819	vor 318 A
7 ϕI	Λ	16,76 g	M. 1479	318 A
TARSOS				
8 —	Σ	—	M. 1320	vor 318 A
9 —	M	—	M., vgl. 1315	vor 318 A
ARADOS				
10 Caduceus	\mathbb{A}	—	D. 3467	vor 318 A
BYBLOS				
11 \mathbb{A}	—	16,51 g	D. 3264	318 A
SIDON				
Philipp III.				
12 ?	Σ	16,54 g	M. 106	vor 317 P
KARRHAI				
13 Halbmond über ΔI	$\mathbb{A} \mathbb{P}$	16,65 g	M. 267	311—308 BA
BABYLON				
Philipp III.				
14 M	ΛY	16,69 g	D. 4526	321/20 B ϕ
15 M	ΛY	16,65 g	D. 4526	321/20 B ϕ
16 M	—	16,45 g	M., vgl. 104a	320/19 B ϕ
17 Rad \mathbb{M}	\mathbb{M}	16,58 g	D. 4609	319/18 B ϕ
18 Heliosbüste	KY	15,94 g	M. 117	317/16 B ϕ
19 Heliosbüste	KY	16,71 g	M. 117	(Av. stgl. 18) B ϕ
Alexander IV.				
20 Heliosbüste	KY	16,11 g	M. 1542	317/16 BA
21 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,78 g	M. 734	316—314 BA
22 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,40 g	M. 734	(stgl. 21) BA
23 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,52 g	M. 734	(stgl. 21) BA
24 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,60 g	M. 734	(stgl. 21) BA
25 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,30 g	M. 734	(stgl. 21) BA
26 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,12 g	M. 734	(Av. stgl. 21) BA
27 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,67 g	M. 734	(stgl. 26) BA
28 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,57 g	M. 734	(stgl. 26) BA
29 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,45 g	M. 734	(Av. stgl. 21) BA
30 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,65 g	M. 734	(stgl. 29) BA
31 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,37 g	M. 734	BA
32 \mathbb{M} in Kranz	MI	16,27 g	M. 734	(Av. stgl. 31) BA

Im Feld	Unter dem Thron	Gewicht	Datum
33  in Kranz	M I	16,11 g M. 734	BA
34  in Kranz	M I	16,84 g M. 734	BA
35  in Kranz	M I	16,35 g M. 734	BA
36  in Kranz	M I	16,53 g M. 734	BA
37  in Kranz	M I	16,55 g M. 734	BA
38  in Kranz	M I	16,75 g M. 734	BA
39  in Kranz	M I	16,56 g M. 734	BA
40  in Kranz	M I	16,81 g M. 734	BA
41  in Kranz	M I	16,65 g M. 734	BA
42  in Kranz	M I	16,42 g M. 734	BA
43  in Kranz	M I	16,59 g M. 734	BA
44  in Kranz	H	16,27 g M. 714	BA
45  in Kranz	H	16,50 g M. 714	BA
46 M I	 in Kranz	— M. 735	311/10—309/8 BA
47 Prora M I	 in Kranz	17,02 g M. 744	BA
48 Biene M I	 in Kranz	— M. 745	BA
SUSA			
49 —	AA	16,55 g M., vgl. 828	317/16 BA

Kommentar

Der oben beschriebene Fund zeigt viele Parallelen zu dem Fund von Aksaray, den ich im vergangenen Jahr publiziert habe. Allerdings ist in ihm das Verhältnis der Prägungen aus den verschiedenen Währungsgebieten noch bedeutend krasser: den drei Tetradrachmen aus Makedonien stehen neun Stücke aus Griechenland, Kleinasien und Phönikien und 37 aus dem Osten, davon allein 35 aus Babylon, gegenüber.

Bei der Datierung der Münzen stützte ich mich auf die einschlägigen Arbeiten³. Alle Prägungen aus den Jahren vor 318/17, dem Vergrabungsdatum des Demanhur-Fundes, habe ich in der Liste mit «vor 318» gekennzeichnet. Die Stücke, die kurz vor 318 geprägt worden sind, wurden pauschal auf 318 datiert.

³ Ich führe hier nur die jüngsten Publikationen an, auf die im Text Bezug genommen wird. Ansonsten vgl. die Literaturliste in Bellingers «Essays», 114 ff. – D. H. Cox, A Third Century Hoard of Tetradrachms from Gordion, Philadelphia 1953. – M. Thompson und A. R. Bellinger, A Hoard of Alexander Drachms, New Haven 1955. – G. K. Jenkins, An Early Ptolemaic Hoard from Phacous, MN 9, 1960, 17 ff. – S. P. Noe, The Corinth Hoard of 1938, MN 10, 1962, 9 ff. – A. R. Bellinger, Essays in the Coinage of Alexander the Great, NS 11, 1963. – D. H. Cox, Gordion Hoards III, IV, V and VII, MN 1966, 19 ff. – V. J. Hunter, A Third Century Hoard from Serbia and its Significance for Celtic History, MN 13, 1967, 17 ff. – N. M. Waggoner, The Early Alexander Coinage at Seleucia on the Tigris, MN 15, 1969, 21 ff.



1



2



3



4



5



7



11



12



13



14



15



16





17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28





29



30



31



32



33



34



35



36



37



38



39



40





41



42



43



44



45



47



49



Besonders diskutiert werden müssen:

Nr. 4 Sikyon: Die Münze gehört zu einer Gruppe von Tetradrachmen, die unter Demetrios Poliorketes in den Jahren zwischen 303 und 301 in Sikyon herausgegeben worden ist ⁴ (Mitteilung von Mrs. Nancy M. Waggoner). Diese und die folgende Prägung aus Milet sind die jüngsten Stücke des Fundes.

Nr. 5 Miletos: Zwei ähnliche Stücke sind neulich in anderen Fundzusammenhängen publiziert worden ⁵. Mrs. Nancy M. Waggoner teilte mir auf meine Anfrage folgendes mit: «... especially the Miletos Tetradrachm appear to be the latest in the L. hoard. Miss Thompson has called my attention to Newell's dis-

⁴ Newell-Noe, *The Alexander Coinage of Sicyon*, NS 6, 1950, 15, Nr. 17.5, Pl. IV und 26 – Vs. stempelgleich.

⁵ S. P. Noe, *Corinth Hoard*, 13, Nr. 155. – V. J. Hunter, *Serbia Hoard*, 23, Nr. 35.

cussion of the Alexanders from Miletus (Coinages of Demetrius Poliorcetes, London 1927, 59—63). He ends this coinage under Demetrius in 294 B. C., and the arrangement in our trays indicates that the issue represented in the hoard was struck only shortly before these last issues which Newell dates between 300 and 294. A date around 300, therefore, is likely for the hoard specimen.»

Nr. 11 Byblos: Die Vorderseite ist stempelgleich mit dem von V. J. Hunter publizierten Exemplar ⁶.

Nr. 13 Karrhai: Der Stil der Rückseite ähnelt sehr dem der Tetradrachme Nr. 18 aus Babylon vom Aksaray-Fund. Ein Exemplar mit einem Monogramm links im Feld befand sich im Fund III aus Gordion ⁷. Das Stück dürfte in derselben Zeit wie die letzten Emissionen des Antigonos aus Babylon, also in den Jahren 311—308, geprägt worden sein.

Nr. 49 Susa: Eine exakte Datierung auf das Jahr 317/16 ist äußerst wahrscheinlich. Es existieren Tetradrachmen mit denselben Buchstaben unter dem Thron, aber der Aufschrift Philipps ⁸. A. R. Bellinger hat auf Tafel III, 9, eine Tetradrachme des Satrapen Aspeisas aus den Jahren 316—312 abgebildet, deren Reversdarstellung einen deutlich weiterentwickelten Stil aufweist ⁹.

Die Prägung aus Babylon: Der weitaus größte Teil der Fundmünzen ist in Babylon geprägt worden. Die Geschlossenheit des Fundes läßt sich an den zahlreichen Stempelgleichheiten ablesen, die ich oben in der Beschreibung angegeben habe. Darüber hinaus ist Nr. 18 stempelgleich mit dem auf Tafel III, 2, abgebildeten Exemplar aus dem Phacous Hoard, die Vorderseite allein mit Nr. 12 des Aksaray-Fundes. Die Vorderseite von Nr. 42 ist stempelgleich mit einer in der Verkaufsliste der Münzen und Medaillen AG, 309, Nr. 7, vom Februar 1970 abgebildeten Tetradrachme.

Ein Gespräch mit Mrs. Nancy M. Waggoner von der ANS, die an einem Corpus der Alexanderprägungen aus Babylon arbeitet, hat mich davon überzeugt, daß meine Datierung der Nummern 13—18 des Aksaray-Fundes falsch war. Nach ihrer freundlichen Information schließen die Serien mit dem Monogramm MP im Kranz links und MI bzw. H unter dem Thron direkt an die Serie Heliosbüste links und KY unter dem Thron an. Sie sind dementsprechend auf die Jahre 316—314 zu datieren. Ebenso verdanke ich Mrs. Waggoner den Hinweis, daß die Serie mit dem Monogramm MP im Kranz unter dem Thron und wechselnden Beizeichen zusammen mit MI links im Feld wahrscheinlich in den Jahren 311—308 geprägt worden ist, als Antigonos vergeblich versuchte, seinen Rivalen Seleukos zu vernichten. Babylon mit seiner Münzstätte wird sich damals in den Händen des Antigonos befunden haben.

Vergrabungsdatum

Der Fund besteht aus drei Gruppen von Münzen: Die erste Gruppe setzt sich aus Prägungen zusammen, die vor 317 entstanden sind und aus allen Teilen des Alexanderreiches von Amphipolis bis Susa (Nr. 1—3, 6—12, 14—17, 49) stammen. Die Tetradrachmen der Münzstätte Babylon aus den Jahren 317/16—309/08 und die einzelne Prägung aus Karrhai, die wohl gleichzeitig mit den jüngsten Stücken aus

⁶ Serbia Hoard, 25, Nr. 47. Vgl. dort auch zur Datierung und einer weiteren Stempelkoppelung.

⁷ Cox, Gordion Hoards, 24, Nr. 23.

⁸ G. K. Jenkins, Phacous Hoard, 23, Susa.

⁹ A. R. Bellinger, Essays, 88 ff.

Babylon entstanden ist, bilden eine zweite homogene Gruppe. Daran schließen sich die zwei Münzen der jüngsten und letzten Gruppe, die zwischen 303 und 300 geprägt worden sind. Sie bestimmen den Zeitpunkt der Vergrabung, die dementsprechend nach 300 erfolgt ist. Entgegen den Erwartungen sind die Prägungen der zweiten Gruppe fast durchgehend frisch erhalten, während die beiden jüngsten Tetradrachmen aus Sikyon und Milet deutliche Gebrauchsspuren zeigen. Auffällig ist in dem Zusammenhang außerdem, daß Prägungen von Seleukos Nikator, die bei einem Vergrabungsdatum nach 300 in Lykaonien zu erwarten gewesen wären, fehlen, während solche von Demetrios Poliorketes im Fund enthalten sind. Zugleich fehlen Tetradrachmen vom Typ «Nike auf Prora/Poseidon», wie sie ab etwa 300 v. Chr. für Demetrios in Salamis auf Kypros herausgegeben worden sind. Wenn wir annehmen wollten, daß der Eigentümer dieses Schatzes die Münzen nach und nach gesammelt habe, also entsprechend den drei Gruppen in drei Etappen, dann können wir die zustande gekommene Auswahl nicht mehr erklären.

Die Landschaft Lykaonien grenzt im Osten an das südliche Kappadokien, im Süden an das rauhe Kilikien (*Cilicia aspera*). Von Seleukeia am Kalykadnos, heute Silifke, führt eine wichtige Fernstraße über den Tauros nach Laranda (Karaman), den Platz, in dessen Umgebung der Schatzfund geborgen wurde. Von Karaman aus zieht sich eine bequeme Straße durch die Hochebene hin nach Konya und erreicht dort den Anschluß an das große anatolische Fernstraßensystem. Demetrios Poliorketes war im Jahre 299 im Einverständnis mit Seleukos in Kilikien gelandet. Die reiche Satrapie wurde damals von Pleistarchos, einem Bruder Kassanders, verwaltet, der sie nach der Schlacht von Ipsos erhalten hatte. Demetrios vertrieb Pleistarchos und besetzte Kilikien. Wenige Jahre später bemächtigte sich Seleukos der Satrapie. Die Zusammensetzung des Fundes deutet darauf hin, daß die Münzen in diesen Jahren, als Demetrios ein Kerngebiet des asiatischen Reiches des Antigonos zurückerobert hatte, vergraben worden sind. Ein Datum vor 297 dürfte den historischen Zusammenhängen entsprechen. Der Fund könnte darauf hindeuten, daß Demetrios seine Herrschaft in Kilikien im westlichen Teil über den Tauros nach Lykaonien ausgedehnt hatte. Die vorzügliche Erhaltung der Tetradrachmen aus Babylon, die beim Zeitpunkt der Vergrabung fast 20 Jahre alt waren, könnte damit erklärt werden, daß Demetrios in Kilikien über Vorräte gemünzten Geldes verfügte, die beim Rückzug aus Babylonien im Jahre 308 ausgelagert worden waren und die er dann 299 zu Soldzahlungen benutzte.

REMARQUES SUR LES PLUS ANCIENNES MONNAIES FRAPPEES EN ESPAGNE

Andreas E. Furtwängler

A la fin du 19^e siècle et au début du 20^e, plusieurs numismates ont abordé certains problèmes relatifs aux plus anciennes monnaies découvertes en Espagne. A l'heure actuelle, l'intérêt à cet égard semble avoir diminué. Pourtant, de nombreuses incertitudes règnent encore en ce domaine; voilà pourquoi il peut paraître opportun d'y consacrer une étude. Il n'existe jusqu'à ce jour aucune publication d'ensemble concernant les quelques monnaies originaires de la côte ibérique dont les revers montrent soit un carré creux, soit une croix perlée dans un creux cruci-